



Inhalt

Ein neuer Unterstand für unsere Brauereifahrzeuge	1
Bier oder nicht Bier, das ist hier die Frage	4
Die Geschichte hinter dem Objekt	5
Mitgliedskarte 2026	6
Jahresbericht 2025	7
Spenden Impressum	7

Ein neuer Unterstand für unsere Brauereifahrzeuge 🇱🇺

Nach dem Buch über die Brasserie Nationale steht nun ein weiteres großes Projekt kurz vor dem Abschluss. Es handelt sich um die neue Lagerhalle, die gebaut wurde, um die verschiedenen Fahrzeuge unseres Vereins unterzustellen. Diese waren bisher aus Platzgründen an verschiedenen Orten und nicht immer unter optimalen Bedingungen gelagert.

Das Projekt begann im Jahr 2022, wurde jedoch durch verschiedene administrative Probleme gebremst. Einerseits war das Grundstück gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nicht groß genug, um dieses Bauvorhaben zu realisieren. Die Mindestabstände zum Nachbarn sowie zur Straße gemäß dem kommunalen Flächennutzungsplan waren nicht gewährleistet. Eine Grundstückvergrößerung war daher unumgänglich, und es wurde eine Vereinbarung mit dem direkten Nachbarn getroffen.

Unsere Wahl fiel auf einen Halle aus Bausatzmodulen. Wir entschieden uns zunächst für eine ökologische Lösung, d. h. die Metallkonstruktion sollte von Wänden aus Lehm und Miscanthus umgeben sein. Es galt also, einen Bauunternehmer zu finden, der erstens in der Lage war, auf einem abschüssigen Gelände ein ausreichend solides Fundament zu errichten, und zweitens über ausreichend hohe Schalungen verfügte, um die ökologischen Wände zu gießen.

Der ausgewählte Bauunternehmer

begann im Herbst 2023 mit den Bauarbeiten und hob das Loch aus. Eines Tages tauchte ein Lkw auf der Baustelle auf und der Baukran befüllte ihn mit der aus dem Loch ausgehobenen Erde. Wir hatten vor Beginn der Arbeiten klar festgelegt, dass die ausgehobene Erde auf dem

Grundstück gelagert werden sollte, um später das natürliche Gefälle zu verringern. Hätte der Nachbar des Grundstücks nicht rechtzeitig eingegriffen, wären Dutzende Kubikmeter Erde verschwunden! Der Unternehmer rechtfertigte sich damit, dass die heimlich entnommene Erde



26.05.2024



02.02.2025



02.11.2025

keineswegs zum Verkauf bestimmt war, sondern dass er sie für den privaten Gebrauch bei sich zu Hause verwenden wollte. Er würde also keinen Gewinn mit der ohne vorherige Zustimmung entnommenen Erde erzielen und wollte uns nur einen Gefallen tun. Gegen die Dummheit kämpfen die Götter selbst vergebens.. Nach Protesten brachte er die entnommene Erde schließlich wieder auf das Grundstück zurück.

Nach dem Gießen der Bodenplatte wurde die Metallkonstruktion im März 2024 geliefert. Zwei Monate später stand sie. Angesichts des Gewichts der isolierten Bleche war eine Dachdeckung ohne die erforderlichen Werkzeuge unmöglich. Ein Dachdecker aus der Region kam im Sommer 2024, um die Bleche zu befestigen.

Nachdem das Metallgerüst fertiggestellt war, kontaktierten wir erneut den Bauunternehmer, der die Bodenplatte gegossen hatte, damit er uns einen Termin mitteilte an dem er die Schalung für das Gießen der Wände liefern konnte. Anscheinend hatte ihn unser Widerstand gegen die Entfernung mehrerer Kubikmeter Erde gekränkt, denn er weigerte sich, die Arbeiten auf der Baustelle fortzusetzen. Nun steckten wir in einer Zwickmühle! Einerseits ist er der einzige Bauunternehmer in der Region, der über eine Schalung dieser Größe verfügt, andererseits konnten wir nicht auf eine Wandverkleidung aus Blech oder Holz umsteigen, da die Metallstützen fehlten. Mussten wir uns unser Eigentum stehlen lassen, damit eine Arbeit – die zum vollen Preis in Rechnung gestellt wird – ordnungsgemäß ausgeführt wurde? Sicherlich nicht!

Wir suchten also nach einer Alternative, um den Hangar fertigzustellen, und schließlich erklärte sich der Dachdecker bereit, diese Herausforderung anzunehmen. Der Bau der

Betonblockwände begann im Februar 2025 und wurde nach einer mehrmonatigen Unterbrechung innerhalb eines Jahres abgeschlossen.

Im vergangenen Monat wurden die Zwischenräume zwischen Dach und Wänden verschlossen und die Dämmung der Fassade fertiggestellt. Im Frühjahr, wenn die Temperaturen etwas milder sind, wird die Fassade angebracht.

In der Zwischenzeit wurden die ersten Fahrzeuge in diesem neuen Hangar untergebracht, darunter ein Bierlieferwagen aus belgischer Produktion, ein Bierlieferwagen aus französischer Produktion, der Eislieferwagen des Abfüllers Schinker aus Petingen und der Mercedes-Lkw des Bierhändlers Wolter aus Wiltz. Im Frühjahr folgen der Fasslieferwagen der Brauerei Gigi aus Ibingen und der



Die ersten Fahrzeuge sind gerade in ihrem neuen Lager angekommen.

Bierschlitten der Brauerei Pierrard aus Mellier. Der Schuppen wird auch alle Arten von Ersatzteilen beherbergen, die für die Reparatur und Renovierung von Wagen benötigt werden, wie z. B. alte Holzbretter, große, von Schmieden gefertigte Schrauben, verschiedene Lederteile zum Anspannen der Pferde, Hufeisen mit ihren quadratischen Nägeln, Radnaben usw.

Fortsetzung folgt ...

Bier oder kein Bier, das ist hier die Frage 🇧🇪



Das FAM (Famenne & Art Museum) organisierte am 7. November 2025 eine Konferenz mit dem Titel „Kleine Geschichte des Bieres: von den antiken Brauereien bis nach Marche-en-Famenne“. Der Referent des Abends war Romuald Arnould, der uns von seinen Erfahrungen im Bereich der Herstellung alkoholischer Getränke aus fermentiertem Getreide berichtete.

Sein Lebenslauf ist übrigens ziemlich umfangreich: Seit 1999 hat er Kurse in Brauerei und Zythologie besucht, für die er 2015 zertifiziert wurde. Anschließend machte er sich als Brauer selbstständig und kreierte das Bier Hepta. Im Jahr 2018 wurde er als Handwerker anerkannt, 2021

folgte der Titel des Braumeisters. Darüber hinaus ist er Kulturvermittler bei der gemeinnützigen Organisation Ludotium.

In seinem Vortrag nahm uns Romuald Arnould mit auf eine Reise durch die Geschichte des handwerklichen Bierbrauens, von der

gallischen Cervoise bis zum mittelalterlichen Bier. Abgesehen von den schriftlichen Zeugnissen zu diesem Thema bemüht er sich, diese Biere auf die gleiche Weise wie damals nachzubrauen. Dabei wird er von seinen Kollegen von Ludotium unterstützt, die sich auf „archäologische Experimente und lebendiges Kulturerbe“ spezialisiert haben.

Im Laufe des Abends wurden zahlreiche Themen angesprochen, beispielsweise die verschiedenen Arten von Bier, die auf der Grundlage von Getreidegärung hergestellt werden, der Unterschied zwischen Fässern mit Metallrahmen (für den Transport) und Haselnussfässern (für die Gärung) usw. Darüber hinaus stellte er uns die archäologischen Stätten von Malagne (Archéoparc de Rochefort) und Ronchinne vor. An der ersten Stätte wurden traditionelle Getreideröstverfahren getestet, während die zweite Stätte eine römische Villa mit einer Brauerei aus dem 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. beherbergt.

Wir freuen uns darauf, in Zukunft die Ergebnisse seiner nächsten Aktivitäten zu entdecken!

YC ● MD

Einige Begriffe erklärt:

SIKARU: Getränk aus gekeimten Weizen- und Gerstenfladen, die teilweise im Ofen gebacken und anschließend in Wasserkrügen fermentiert wurden. Das Ganze wurde mit Datteln und Honig aromatisiert.

ZYTHUM: Bezeichnung für ein Getränk aus fermentierter Gerste im alten Ägypten. Zu unterscheiden vom Begriff „Heneqet“, einem allgemeineren ägyptischen Begriff, der alle Getränke aus fermentiertem Getreide umfasst.

KORMA (oder Corma, Curmi): Ein Sud aus Gerste und Honig, der von den Kelten getrunken wurde.

GRUT (oder Gruit): Spezielle Kräuter- und Gewürzmischung, die zum Aromatisieren von Getränken aus fermentiertem Getreide verwendet wird. Im weiteren Sinne bezeichnet man damit auch nicht gehopfte Getränke, die mit dieser Mischung gebraut werden.

CERVOISE: Fermentiertes Getränk aus Gerste und Roggen.

BIER: Getränk aus fermentiertem Getreide und Hopfen, das hauptsächlich aus Gerstenmalz hergestellt wird.

(Quelle: *De la cervoise à la bière – Etudes et analyses des méthodes historiques de fabrication de boissons alcoolisées à base de céréales fermentées – partie 1*, Romuald Arnould, Chloé Steinier, Ludotium asbl, 2023)

Die Geschichte hinter dem Objekt

Unser Verein hat im vergangenen Oktober ein wunderschönes Stück in seine Sammlung aufgenommen. Es handelt sich um eine sehr alte Lithografie der Brauerei Diekirch, von der nur dieses einzige Exemplar bekannt ist. Eine detailliertere Analyse dieses Stücks finden Sie im zweiten Teil dieses Artikels.

Zunächst möchte ich Ihnen erzählen, welchen Weg diese Werbung in den letzten 40 Jahren zurückgelegt hat.

Ein ehemaliger Handelsvertreter der Brauerei Diekirch, der auch Sammler war, hatte diese Illustration im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit in einem Lokal in der Rue du Fort Neipperg in Luxemburg-Stadt entdeckt. Insider wissen, dass diese Straße, die auf Luxemburgisch gemeinhin „Vullegaass“ genannt wird, zahlreiche Kabarets mit zweifelhaftem Ruf beherbergte. Dem Handelsvertreter gelang es schließlich Ende der 1980er oder Anfang der 1990er Jahre, dieses Bild zu erwerben. Er reinigte es und stellte es in seinem Haus im Kanton Esch/Alzig aus. Dort sahen wir es 1997 zum ersten Mal.

Nach einer persönlichen Neuorientierung

von E.H. im Jahr 1999 und einem kurzen Umweg mit seiner gesamten Sammlung durch den Kanton Redingen/Attert wurden offenbar zwei Lithografien der Brauerei Diekirch aus dem 19. Jahrhundert im Jahr 2001 nach Düdelingen verlegt.

Seitdem hatte sich jede Spur der beiden Lithografien verloren. Der Sammler erzählte in der Kneipe, dass er sie verkauft habe, ohne jedoch Namen zu nennen. Wir haben mehrere Personen mobilisiert, um das abgebildete Exemplar wiederzufinden, jedoch ohne Erfolg. Selbst die Ankündigung einer Belohnung blieb erfolglos.

Nach seinem kürzlichen Umzug in ein Seniorenheim fand die Familie eine der Lithografien in der Wohnung des Sammlers wieder. Sie kontaktierte uns im vergangenen Oktober, und wir konnten das begehrte Objekt ersteigern.

Was das Objekt selbst betrifft, so handelt es sich um ein außergewöhnliches Stück. Wir wagen sogar zu behaupten, dass es sich um die älteste bekannte Werbung einer luxemburgischen Brauerei handelt, die jemals aufgehängt wurde. Nach unserer Schätzung dürfte sie aus den 1870er Jahren stammen. Mehrere Elemente lassen uns zu dieser Annahme neigen:



- 1) Die Bezeichnung „Brasserie par Actions“ (Aktienbrauerei) ist typisch für die ersten Jahre des Bestehens der Brauerei.



Wir freuen uns daher sehr, dass wir dieses einzigartige Zeugnis der luxemburgischen Brauereitätigkeit erhalten konnten, und danken unserem Ansprechpartner herzlich dafür, dass er an uns gedacht hat.

Im nächsten Newsletter erzählen wir Ihnen die (kürzere) Geschichte der zweiten Lithografie aus derselben Sammlung, die bis März 2023 verschwunden war.

YC ● MD

- 2) Die Bezeichnung „Bière de Vienne“ (Wiener Bier) zeugt ebenfalls von dieser Zeit. Wir gehen davon aus, dass diese Biersorte nach 1873 auf den Markt kam, dem Jahr, in dem die Brauerei Diekirch auf der Weltausstellung in Wien eine Auszeichnung erhielt. Nach dem Konkurs der Brauerei im Jahr 1879 und ihrer Übernahme durch die "Union industrielle des deux Luxembourg" aus Arlon im Jahr 1881 existierte diese Bierbezeichnung jedoch bereits nicht mehr. Die Lithografie wurde also vor den finanziellen Problemen der Brauerei angefertigt.



- 3) Wir schätzen, dass die Lithografie aus den späten 1870er Jahren stammt, da die beiden durch eine Brücke verbundenen Industriegebäude bereits existierten. In der zweiten Hälfte der 1870er Jahre wurden umfangreiche Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten durchgeführt, aber die Brauerei war nicht mehr in der Lage, die beauftragten Bauunternehmer zu bezahlen, da der Bierabsatz bei etwa einem Drittel der geplanten Produktionszahlen stagnierte. Die Folge war die Insolvenz.

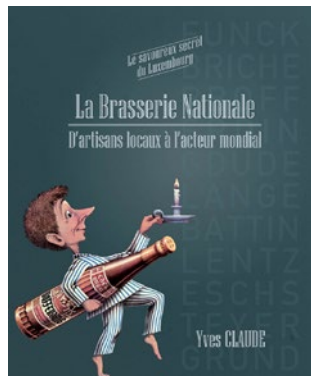
Mitgliedskarte 2026 🇧🇪

Unsere neue Mitgliedskarte ist ab sofort zum Preis von 5 Euro erhältlich. Sie zeigt einen Lieferwagen mit Flaschenbier der Brauerei Pierrard aus Mellier. Das Originalfoto stammt vermutlich aus dem frühen 20. Jahrhundert.



Jahresbericht 2025

Ein weiteres arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns ... Das größte Projekt, das wir erfolgreich abgeschlossen haben, war das Buch über die Brasserie Nationale.



Es erforderte etwa 1500 Arbeitsstunden, aber das Ergebnis hat unsere Erwartungen erfüllt. Die zahlreichen Glückwünsche, die wir erhalten haben, bestätigen übrigens, dass es sich um ein hochwertiges Produkt handelt. Die Ausstellung über die Brauereien und Abfüller

von Ibingen und Athem anlässlich des „Salon des Brasseries et du Flipper“ in Arlon hat erneut den Reichtum unserer verschiedenen Sammlungen unter Beweis gestellt. Der Abbau der Maschinen der Brauerei Gigi schreitet voran, der große Maischebottich wurde vollständig demontiert und wartet nun auf den Transport zu unserer Renovierungshalle. Derzeit sind wir mit der Demontage der Brechermaschine dieser Brauerei beschäftigt. Durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen im Laufe des Jahres konnten wir die Kassen unseres

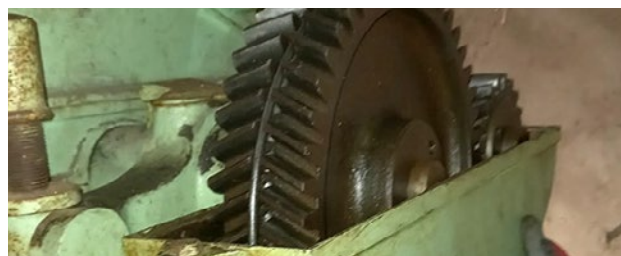
Vereins etwas auffüllen. Wir müssen diesen Weg fortsetzen, um über das notwendige Kapital für die zahlreichen unverzichtbaren Renovierungsarbeiten zu verfügen.

Kennzahlen zum 31. Dezember 2025:

Im Jahr 2025 wurden 1366,50 ehrenamtliche Stunden geleistet, davon 4,5 % für das letzte Buch, 10,6 % für die Archivierung und 14,4 % für Recherchen.

Die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden beträgt 42.247,85 Stunden. Unsere Datenbank umfasst derzeit 8.453 Fotos, 10.530 Zeitungsartikel, 6.181 Dokumente, die Gesamtzahl der Dateien beträgt 87.355 Einheiten.

YC ● MD



Spenden

In den letzten Monaten haben wir mehrere Spenden erhalten:

- eine Reihe von Dokumenten von Herrn Paul De Vuyst;
- Ein Set Bierdeckel von Herrn Weileder Frank;
- Ein Bierkrug der Rôtisserie Gaumaise von Herrn Thierry Van Linthoudt;
- eine Eintrittskarte von Monsieur Logist Robert;
- Ein Henri-Funck-Werbeschild von Herrn Henkes Jean-Claude;
- Ein Buch über Brauereien von Frau Huttert Denise;
- Ein Set Gläser von Herrn Chennaux Raoul;
- Ein Kartenspiel der Brasserie de Durbuy von Herrn Herman Christophe;
- ein Feuerzeug der Diekircher Brauerei von Herrn Diederich Jean;
- ein Set Zeitschriften „Le Journal du petit Brasseur“ von Frau Pierrard Sylvie;
- Eine Broschüre über die Diekircher Brauerei von Herrn Jacoby Ted;
- Ein Satz Porzellanverschlüsse von Herrn Beckerich Nico.